

Presseschau vom 04.01.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr.today*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news* und *novorosinform* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr.today*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-infodnr-news*, *novorosinform*) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

Dnr-news: Der Kommandeur der Einheit "Somali", der unter Rufnamen „Giwi“ bekannt ist, hat erklärt, dass er für die Vereinigung aller militärischen Abteilungen der Donezker und Lugansker Republiken eintritt. "Nur vereint können wir standhalten und Widerstand gegen die ukrainischen Militärs leisten, dann kann uns auch niemand aufhalten." Außerdem erklärte Giwi seine Bereitschaft, die Kämpfer der Einheit "Betmen" in seine Reihen aufzunehmen, weil er wisse, dass es gute Kämpfer sind und dass Bednow ein verdienter Kommandeur und ehrenwerter Mensch war. "Ich kannte ihn gut, als Kommandeur, habe ihn geachtet. Er ist der Einzige, der dem illegalen System Widerstand entgegengesetzte."



http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-01/thumbs/1420352892_maxresdefault.jpg

Dan-news.info: Aktive Kampfhandlungen gab es letzte Nacht in Donezk nicht, meldet heute das Bürgermeisteramt der Hauptstadt.

Dan-news.info: Die Streitkräfte der Ukraine haben heute 10 Mal die Positionen der Milizen der DVR im Umkreis von Donezk aus Artillerie und Schusswaffen beschossen. Es gab keine Opfer, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

Dnr-news: Ein Geburtstagsgeschenk für Alexander Bednow "Betmen"

In der Redaktion traf ein Brief mit einem Video ein, von einem ehemaligen Klassenkameraden Bednows, der damals mit ihm zusammen in Spezialeinheiten des ukrainischen Innenministeriums diente. Sascha sei ein guter Mensch gewesen. Das vorliegende Video war ein Geburtstagsgeschenk für seinen Freund.

https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=dKOaxeZeGYc

Dan-news.info: Die ukrainischen Streitkräfte und die DVR haben Gespräche über einen weiteren Austausch von Gefangenen begonnen, teilte heute die Bevollmächtigte für Menschenrechte der DVR Darja Morosowa in einem Interview mit.

„Wir beginnen jetzt und führen Gespräche über den Austausch von Kriegsgefangenen. Der Zeitpunkt des Austauschs ist bisher unbekannt“, unterstrich sie.

Zuvor hatte der Präsident der Ukraine Petr Poroschenko auf einem Treffen mit Leitern von Militärbehörden angewiesen, die Arbeit zur Befreiung gefangener Soldaten im Donbass zu aktivieren. Bei seinem Auftritt erklärte er, dass die Ukraine „über Informationen über die Aufenthaltsorte und die Anzahl unserer (ukrainischer) Soldaten verfügt, die sich jetzt in Arrest befinden“. Wir müssen alles für ihre schnellstmögliche Befreiung tun“, unterstrich Poroschenko.

Ria.ru: Der Präsident der Ukraine Petr Poroschenko hat auf einem Treffen mit Leitern von Militärbehörden angewiesen, die Arbeit zur Befreiung gefangener Soldaten im Donbass zu aktivieren und die Kontrolle an den Passierpunkten zu verstärken, heißt auf der Seite des Oberhauptes der Ukraine...

„Dank der Aufklärung des Sicherheitsdienstes der Ukraine verfügen wir über Informationen über die Aufenthaltsorte und die Anzahl unserer Soldaten, die sich jetzt unter Arrest bei ungesetzlichen militärischen Formationen befinden. Wir müssen alles für ihre möglichst schnelle Befreiung tun“, heißt es in der Erklärung.

Poroschenko wies den Sicherheitsdienst an, die Kontrollen an den Übertrittspunkten in der Konfliktzone im Donbass zu verstärken, um keine illegalen Transporte durchzulassen. So wies das Staatsoberhaupt an, abzusichern, dass nur beurkundete Lieferungen registrierter Unternehmen passieren können.

Novorossia.su: Die faschistische Organisation „Rechter Sektor“ stellt zusammen mit dem Verteidigungsministerium der Ukraine im Bezirk Winniza ein „universelles“ Bataillon auf. Darüber berichtet RIA Novosti mit Bezug auf den TV-Kanal TSN.

Die Idee der Schaffung einer solchen Einheit kam von den Aktivisten des „Rechten Sektors“. „Die Militärs erklärten sich zu diesem Deal bereit“, bemerkt der Sender.

Infolgedessen werden die radikalen Freiwilligen offiziell in die Streitkräfte der Ukraine eingegliedert. Das Verteidigungsministerium stellt Geräte und Ausrüstung der Trainingszentren für die Kämpfer des „Rechten Sektors“ zur Verfügung.

Im Moment durchläuft die Einheit eine Vorbereitung auf dem Gebiet im ehemaligen Ausbildungszentrum der 43. Armee der strategischen Raketentruppen im Bezirk Winniza. Das neu gebildete 55. Bataillon soll in den Donbass geschickt werden. Worin die „Universalität“ besteht, erläutert der Sender nicht.



http://novorossia.su/sites/default/files/psy_0.jpg

de.sputniknews.com: Das ukrainische Innenministerium hat Soldaten der Nationalgarde in die Hafenstadt Odessa verlegt. Die Behörden erklären die Verstärkung des Sicherheitsaufgebots mit einer erhöhten Terrorgefahr.

Stadteinwohner hatten am Samstag in sozialen Netzwerken von Dutzenden Militärfahrzeugen und Hunderten Uniformierten mit Sturmgewehren berichtet. Der Sprecher der regionalen Hauptverwaltung des Inneren Wladimir Schabljenko bestätigte dem Nachrichtenportal Dumskaya.net, dass zusätzliche Truppen in Odessa eingetroffen seien. Ihm zufolge sollen Militärlaster und Soldaten mit Maschinenpistolen die Polizeistreifen verstärken. „Bitte keine Panik, alles ist unter Kontrolle“, so Schabljenko auf Facebook. „Ich versichere, gesetzestreue Bürger müssen keine Angst haben“, teilte der regionale Polizeichef Iwan Katerintschuk seinerseits mit. Die Soldaten seien da, um die Menschen vor der Terrorgefahr zu schützen.

In Odessa hat es in den vergangenen Wochen vier Explosionen gegeben, ein Mensch wurde getötet. Am 3. Dezember wurde das Geschäft „Patriot“ gesprengt, das mit ukrainischer Nationalsymbolik handelte. Eine Woche später detonierte ein Sprengsatz im Büro einer Bewegung, die den ukrainischen Soldaten hilft. Am 24. Dezember wurde in der Eisenbahnstation Sastawa-1 das Gleis vor einem Frachtzug gesprengt. Bei einer weiteren Explosion am 27. Dezember starb ein Mann, der die Bombe vermutlich in der Hand gehalten hat.

novorossia.su: Am 3. Januar um 23:00 Uhr trat die über die Feiertage ausgesetzte Ausgangssperre in der Hauptstadt der LVR wieder in Kraft. Das berichtet „Russkaja Wesna“ unter Berufung auf den Kommandeur des Lugansker Regiments Sergej Gratschew.

„Ab 3. Januar 23:00 Uhr gilt in Lugansk wieder die Ausgangssperre. Ich möchte daran erinnern, da die Leute womöglich etwas nachlässig und vergessen, dass wir uns noch im Kriegszustand befinden,“ sagte Gratschew.

Die Ausgangssperre war während der Weihnachtsferien für einen Zeitraum vom 31. Dezember bis zum 3. Januar ausgesetzt worden.

Rusvesna.su: Eine ukrainische Neofaschistin, stellvertretende Vorsitzende der Kiewer regionalen Zellen des „Rechten Sektors“ Marusja Swerboi, rief ihre Mitkämpfer dazu auf, russische Journalisten zu verprügeln, auch wenn es Frauen sind



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/marusja.jpg?itok=T-9x1WN-

Nachmittags:

Novorosinform.org: Der Ex-Verteidigungsminister der DVR Igor Strelkow hat die von ukrainischer Seite gestartete Irreführung darüber kommentiert, dass er die russischen Freiwilligen angeblich dazu aufgerufen habe, Novorossia zu verlassen.

Es sei eine normale Methode zu desinformieren.

Zuvor war er gegen den bewaffneten Widerstand der Einheiten der Volksmiliz gegen die Regierungen in Novorossia aufgetreten, die von Moskau unterstützt werden.

Diese Worte waren von den Feindmedien als Aufruf uminterpretiert worden, Novorossia zu verlassen.

(In einer Stellungnahme zum Tode des Kommandeurs Bednow hatte Strelkow erklärt: Zugleich will ich die Meinung aussprechen, dass die Eskalation der Situation mittels eines beliebigen bewaffneten Widerstands gegen die Behörden unzulässig ist. "Der innere" Krieg in Novorossia wird zu noch schlimmeren Folgen führen.

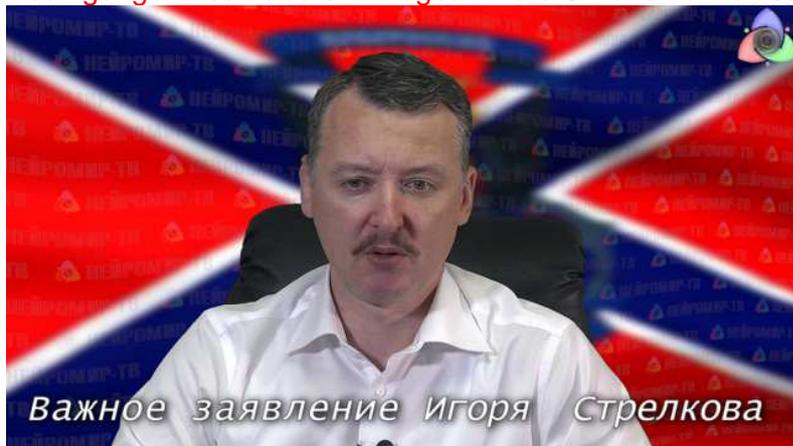
Ich habe meine Wahl im August getroffen. Man kann es verschieden bewerten — ich kann es niemandem verbieten.

Jeder ist berechtigt, seine Wahl selbst zu treffen — nach seinem Gewissen. Ich kann nur empfehlen, die allgemeinen Interessen über die persönlich zu stellen (sogar unter in dieser schwierigen Situation) Eigentlich provozieren solche Handlungen die Volksmilizen zu einem Aufstand. Doch ein Aufstand würde sofort zum „volksfeindlichen Aufruhr“ erklärt mit allen Folgen — bis dahin, die Republiken vollständig der Ukraine unter dem Vorwand „der Liquidation der Banditenwillkür“ zu überlassen.

Ich habe nicht versucht, um die Macht in Novorossia zu kämpfen und den Posten abzugeben, um eine ähnliche Situation zu vermeiden...

So dass ich dazu aufrufe, meinem Beispiel zu folgen. Im vollen Verständnis, dass die andere Variante blutig, sinnlos und tragisch enden wird. Wobei das tragische Finale in der vorliegenden Situation alternativlos ist. Der Aufruhr gegen die Behörden in Lugansk wird

sofort als Aufruhr gegen Russland dargestellt. Ganz zu schweigen davon, dass unter den Bedingungen des äußeren Krieges innere Unruhen unzulässig sind. – Anm. d. Übers.)



[http://storage.novorosinform.org/cache/7/1/\(1\)_sequence-07-still00377777.png/w644h387.png](http://storage.novorosinform.org/cache/7/1/(1)_sequence-07-still00377777.png/w644h387.png)

de.sputniknews.com: Riesige Bargeldsummen werden aus Europa in die Ukraine geschmuggelt, behauptet Jerry Collins, Ex-Mitarbeiter der US-Denkfabrik RAND Corporation, unter Verweis auf „Insiderinformationen“. Der Analyst mutmaßt, dass das Schwarzgeld an bestimmte ukrainische Politiker direkt fließt.

Vom 14. Oktober bis 24. Dezember 2014 habe der Linienflug der Polnischen Airlines LOT-765 rund 27 Millionen US-Dollar und drei Millionen Euro aus Warschau nach Lwow (Lemberg) gebracht, schreibt Collins in einem Beitrag auf Opednews. Die Barmittel seien als 10-kg-Handgepäck mitgeführt worden — so viel etwa wie eine Million Dollar in 100-Dollar-Scheinen.

Die Bestimmung der Gelder werde streng geheim gehalten, so Collins weiter. Er selbst hält es für unwahrscheinlich, dass die Summen für Sozialprogramme der ukrainischen Regierung ausgegeben werden, und vermutet, dass die Millionen an ukrainische Politiker gehen. So könnte Premierminister Arsenij Jazenjuk der Empfänger sein. „Bestimmte politische Gruppen in der Ukraine sind unzufrieden mit Präsident Poroschenko. Jazenjuk und Turtschinow sind in Opposition zu Poroschenkos Partei. Natürlich benötigen Jazenjuk und sein Team viel Geld, um neue Verbündete zu bestechen.“

Auch könnte die Partei „Selbsthilfe“ des Bürgermeisters von Lwow, Andrej Sadowyj, die bei der jüngsten Parlamentswahl überraschend gut abgeschnitten hat, mit dem Schmuggelgeld finanziert werden, schreibt Collins weiter. „Europäische Spitzenpolitiker sind bereit, Sadowyjs Partei zu unterstützen, und schicken deshalb Geld nach Lwow.“ Der US-Analyst hält es für möglich, dass die Bargeldsendungen für den ukrainischen Staatschef Poroschenko bestimmt seien, der so den Waffenkauf für den Militäreinsatz im Osten des Landes finanziert.

Schließlich begünstige die illegale Bargeld-Einfuhr die Korruption in den Kiewer Regierungskreisen, urteilt Collins. Denn das Geld würde direkt in die Taschen der Amtspersonen fließen und Volk würde davon nichts sehen.

novorossia.su: Der Vertreter der DVR bei den Minsker Gesprächen, Denis Puschilin, sagte, dass Mitte Januar ein neuer Gefangenenaustausch stattfinden könne.

„Wir begannen mit dem Austausch von Listen zwischen uns und der ukrainischen Seite. ... Alle technischen Fragen sollen unverzüglich geklärt werden. Der Gefangenenaustausch könnte Mitte Januar stattfinden.“, sagte Puschilin.

Am Sonntag erklärte die Menschenrechtsbeauftragte der DVR, Darja Morosowa, dass die Volksmiliz und der ukrainische Geheimdienst Verhandlungen über einen Gefangenenaustausch aufgenommen hätten. Allerdings fügte sie hinzu, dass es in der DVR

nicht mehr viele (etwa 30) ukrainische Kriegsgefangene gebe.

Auf dem Territorium der Ukraine befinden sich derzeit bedeutend mehr Gefangene aus der DVR – etwa 220.

Es ist zu ergänzen, dass bei den Minsker Gesprächen ein Gefangenaustausch „Alle gegen Alle“ vereinbart worden war.

Dan-news.info: In der DVR befinden sich nicht mehr als 30 gefangene Kiewer Soldaten. Dabei haben sich einige freiwillig in Gefangenschaft begeben aufgrund der winterlichen Kälte. Dies erklärte heute die Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa.

„Auf dem Territorium der DVR sind nicht mehr so viele ukrainische Soldaten – weniger als 30 Menschen. Einige von ihnen haben sich selbst in Gefangenschaft begeben. Bis zum Einbruch der Kälte haben die ukrainischen Soldaten in provisorischen Unterkünften gelebt. Mit Eintreten von Frösten wurden ihre Unterkünfte unbrauchbar und sie begaben sich in Gefangenschaft“, sagte Morosowa.

Sie fügte hinzu, dass sich auf dem Territorium Ukraine eine wesentlich größere Anzahl von Kriegsgefangenen der DVR befindet.

„Nach unseren Daten sind es ca. 220 Menschen. Die Gespräche zum Austausch verlaufen so, dass wir uns über einen möglichst großen Austausch verständigt haben, der am 26.12.14 stattfand. Damals tauschen wir 149 ukrainische Kriegsgefangene gegen 222 unserer Gefangenen aus“, sagte Morosowa.

Dan-news.info: Die Volkssowjets der DVR und LVR werden ein großes Treffen zur Aufnahme zwischenparlamentarischer Zusammenarbeit am 9. Januar in Lugansk durchführen. Darüber informierte heute der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Andrej Purin.

„Unsere Kollegen aus Lugansk haben gebeten, große Gespräche über die zwischenparlamentarische Zusammenarbeit am 9. Januar durchzuführen“, erklärte Purin.

„Von unserer Seite werden bei diesem Treffen in Lugansk ca. 20 Personen teilnehmen – Abgeordnete, Vertreter der Ministerien sowie Spezialisten aus dem Apparat des Oberhauptes der DVR“.

Purin ergänzte, dass die grundlegende Aufgabe des Treffens ist, Mechanismen zur Zusammenarbeit zwischen den Volkssowjets der beiden Republiken zu schaffen und die Verantwortungsbereiche in der zwischenparlamentarischen Zusammenarbeit festzulegen.

Dan-news.info: In der DVR ist man der Auffassung, dass es „nicht mehr möglich“ ist, Gespräche mit Kiew über einen einheitlichen politischen Raum zu führen. Diese Auffassung vertrat der offizielle Vertreter der DVR bei der Kontaktgruppe zur friedlichen Regelung, der stellvertretende Sprecher des Parlaments der DVR Denis Puschilin in einem Gespräch mit Journalisten.

„Wir müssen eine Lösung für die Zusammenarbeit mit der Ukraine finden. Über einen einheitlichen politischen Raum zu sprechen ist nicht mehr möglich, aber wir haben enge wirtschaftliche Verbindungen, die für beide Seiten nützlich sind. Es gibt bestimmte Absprachen über die Wiederaufnahme der Gespräche im „normannischen Format“ zwischen den Außenministern von Deutschland, Russland, der Ukraine und Frankreichs erreicht worden, die im Januar in Astana geführt werden“, erklärte Denis Puschilin.

Zuvor hatte er erklärt, dass das „normannische Format“ eines Treffens in Astana zur Regelung der Situation in der Ukraine eine Reihe Probleme zwischen Kiew und Donezk vom „toten Punkt“ wegbewegen könnte.

Dan-news.info: Durch Beschuss der ukrainischen Streitkräfte wurden im Petrowskij-Stadtteil von Donezk drei Elektrostationen beschädigt. Die Stromversorgung in vielen Privathäusern ist unterbrochen, meldete heute der Bürgermeister von Donezk Igor Martynow. Reparaturbrigaden können nicht an den Schäden arbeiten, da der Beschuss anhält. Nach den Worten Martynows haben ukrainische Artilleriegeschosse auch die Gasversorgung beschädigt. „Sie ist jetzt unterbrochen“, fügte der Bürgermeister hinzu. Nach Angaben des Zivilschutzministeriums der DVR sind Geschosse auch auf eine Reihe von Ortschaften abgefeuert worden. „Im Dorf Weseloje ist durch ein Explosionsgeschoss ein Brand in einem Haus entstanden. Zum Glück gelang es den Bewohnern zu entkommen“, erklärte heute ein offizieller Vertreter des Zivilschutzministeriums.

Dan-news.info: Das Treffen zur Regelung des Konflikts in der Ukraine, das am 15./16.1. im „normannischen Format“ in Astana stattfinden wird, kann ein Katalysator für das Minsker Format unter Beteiligung von DVR und LVR sein. Diese Auffassung vertrat heute der offizielle Vertreter der DVR in der Kontaktgruppe Denis Puschilin. „Das Treffen im „normannischen Format“ kann ein Katalysator für die Minsker Gespräche werden. Aber dieses Treffen ersetzt nicht die Gespräche, die zwischen der DVR selbst und den Streitkräften der Ukraine stattfinden“ sagte Puschilin. „Alle Absprachen, die auf Treffen ohne Vertreter von DVR oder LVR getroffen werden, können im Ergebnis in eine Sackgasse führen. Dennoch hoffe ich auf das Treffen in Astana. Möglicherweise werden mit seiner Hilfe Aspekte der zuvor erreichten Minsker Vereinbarungen ausgearbeitet“.

Dnr.today: Am Ende der ersten zehn Tages des Januars werden Vertreter der Ministerien der DVR und Abgeordnete des Volkssowjets der DVR einen Arbeitsbesuch in der LVR durchführen. Der Abgeordnete des Volkssowjets der DVR Boris Litwinow erläuterte gegenüber einem Korrespondenten der staatlichen Medienholding der DVR die Fragen, die auf der Tagesordnung stehen. „Das Jahr 2015 fordert eine Koordinierung der Arbeit zwischen der DVR und der LVR. Wir und die Lugansker haben eine und dieselbe Aufgabe: Beendigung der Kriegshandlungen, ein fortschreitender Übergang auf friedliche Gleise, eine Planung der ökonomischen Basis, die es erlaubt, das Leben normaler Bürger zu verbessern“, sagte Boris Litwinow. Er sagte auch, dass der Besuch in der LVR eine Erwiderung des bereits erfolgten Besuchs von Vertretern der Volkssowjets der LVR beim Volkssowjet der DVR am 17.12. in Donezk ist.

Dan-news.info: Die ukrainische Armee hat begonnen, Wohngebiete in Donezk zu beschießen, meldet der Pressedienst des Verteidigungsministeriums. „Heute wurden nicht die Positionen der Milizen der DVR beschossen, sondern zivile Gebiete. Besonders befinden sich die Stadtteile Kiewskij, Petrowskij und Kubyschewskij unter Beschuss“, heißt es aus dem Ministerium. Bisher gibt es keine Informationen über Verletzte.

Dan-news.info: Daten über die Schäden durch den heutigen Beschuss auf Wohngebiete durch die ukrainischen Streitkräfte wird das Bürgermeisteramt morgen bekannt geben, sagte der Bürgermeister von Donezk Igor Martynow. „Die ukrainischen Streitkräfte beschießen vor allem Gebiete in der Nähe des Bergwerks Trudowskij. Dort läuft der öffentliche Verkehr nicht“, sagte der Bürgermeister. „Genauere Daten

über Zerstörungen werden morgen früh bekannt gegeben“.

Martynow erinnerte daran, dass während des Waffenstillstands auch andere Städte der DVR beschossen wurden.

„Unter Beschuss war auch Gorlowka und andere Ortschaften“, sagte er. „Mehr oder weniger wurde Donezk nicht beschossen. Wir wussten, dass mit dieser Ruhe früher oder später Schluss sein würde. Heute begann wieder eine aktive Phase des Beschusses von Donezk – mehr zu sagen ist bisher schwierig. Möglicherweise ist das die nächste Provokation von Seiten der ukrainischen Streitkräfte.“

Nach Angaben des Verteidigungsministeriums der DVR beschossen die ukrainischen Streitkräfte heute mindestens 6 Mal die Stadtteile Kiewskij, Petrowskij und Kujbyschewskij. Im Verlauf des Tages waren in verschiedenen Teilen von Donzek Geräusche von explodierenden Geschossen zu hören. Viele Bürger wandten sich an DAN und vertraten die Auffassung, dass das „Regime der Ruhe“ an sein Ende komme.

de.sputniknews.com: Der lettische Präsident Andris Berzins hat sich in einem Medieninterview für bessere Beziehungen zu Russland ausgesprochen: Wenn Lettland und Russland sich streiten, profitiere ein Dritter.

Diplomatie sei die einzig mögliche „Waffe“ in den Beziehungen mit Russland, sagte Berzins in einem Interview der Zeitung Diena. Sein Land hat im Januar die EU-Ratspräsidentschaft für die erste Jahreshälfte 2015 übernommen.

Berzins sprach sich gegen die Errichtung neuer Mauern aus — diese würden nicht lange halten. Von einer Konfrontation zwischen Lettland und Russland würde ein Dritter profitieren.

„Wenn wir in der viel schwierigeren Situation im Jahr 1990 eine friedliche Lösung haben finden können, so wäre das jetzt viel einfacher.“ Man solle sich aber nicht voneinander abwenden, sondern man müsse miteinander reden, so der lettische Staatschef. Für Lettland seien Russland und Weißrussland die wichtigsten Nachbarn außerhalb der EU. „Mein Ziel ist es, zu erreichen, dass diese beiden Länder auch weiter gute Nachbarn sind.“

Abends:

novorosinform.org: Der Abgeordnete der Oberstena Rada und ehemalige Offizier des Bataillons „Asow“, Ogor Mosijtschuk erklärte, dass einige ukrainische Diversanten damit begonnen hätten, subversive Aktivitäten in Russland durchzuführen.

Nach Mosijtschuks Worten hätten die ukrainischen Diversanten eine Reihe von Orten in der Rostower Region nahe der ukrainischen Grenze vermint. Er selbst übernahm die Verantwortung für die Vermintung nahe der Ortschaft Nowaja Nadeshda...



[http://storage.novorosinform.org/cache/0/0/\(1\)_Mosijchuk.jpg/w644h387.jpg](http://storage.novorosinform.org/cache/0/0/(1)_Mosijchuk.jpg/w644h387.jpg)

Itar-tass: Die Ukraine bestätigte ihre Teilnahme am Treffen im „normannischen Format“ auf der Ebene der Staatssekretäre, das morgen in Berlin zur Vorbereitung des Außenministertreffens in Astana stattfindet.

Dan-news.info: „22 Mal wurden die Stadtteile Kujbyschewskij, Kirowskij und Petrowskij im Gebiet Donezk sowie die Positionen der Milizen beschossen“, erklärte der Pressedienst des Verteidigungsministeriums.

„Dies ist die nächste Provokation der ukrainischen Streitkräfte. Es wird von Panzergeschützen, Haubitzen und Artillerie geschossen. Informationen über Getötete und Verletzte liegen dem Ministerium bisher nicht vor“, heißt im Ministerium.

Im Pressedienst des Verteidigungsministeriums wird prognostiziert, dass „diese Nacht nicht ruhig wird“.

Ähnliche Informationen kommen am Abend aus dem Bürgermeisteramt der Hauptstadt.

„Um 17:30 herrscht in Donezk eine angespannte Situation. Geräusche von schweren Waffen sind in vielen Stadtteilen zu hören“, berichtet die Stadtverwaltung.

„Nach den Angaben von „PES-Energougol“ wurden am 4. Januar morgens durch Kampfhandlungen 3 Transformatorunterstationen im Bezirk Petrowskij beschädigt. Um 15 Uhr waren sie wieder in Betrieb. Ebenfalls wurde eine Unterstation im Bezirk Petrowskij beschädigt, ihre Wiederherstellung ist für morgen geplant“, fügt das Bürgermeisteramt hinzu.

Ria.ru: Der Sicherheitsdienst der Ukraine hat die russische Sängerin Julia Tschitscherina in Zusammenhang mit ihrem Auftritt in Lugansk zur landesweiten Fahndung ausgeschrieben, erklärte der Leiter der Hauptermittlungskoordination des Sicherheitsdienstes Wasilij Wowk in einer Sendung des Senders „112 Ukraina“.

Nach seinen Worten werden alle Schauspieler und Musiker, die auf das nicht von Kiew kontrollierte Gebiet im Osten der Ukraine fahren, zur Fahndung ausgeschrieben.

Rusvesna.su: Ungeachtet des Waffenstillstands und der Neujahrsfeiertage vergisst die ukrainische Armee nicht, methodisch zivile Objekte in Novorossia zu beschießen. So wurde am 3. und 4. Januar Telmanowo wiederholt beschossen.

Die Bewohner waren gezwungen, in die Keller zu fliehen. Wie Einwohner von Telmanowo erzählen, wurde der Beschuss aus irgendwelchen neuen Systemen geführt: „Die Salven waren von solcher Kraft, dass auch im Keller die Betonblöcke zitterten, und von den Explosionen flog nicht nur das Glas aus den Fenstern, sondern es brachen sogar die Balkons ein“...

Novorosinform.org: Wie die Volksmiliz informiert, wurden heute beim Artilleriebeschuss von Donezk Wohnhäuser teilweise zerstört. Ein Zivilist wurde getötet.